

Leserbrief | Sehr geehrte Redaktion,

zunächst der obligatorische aber verdiente Glückwunsch zu einer hervorragenden Schachzeitung, speziell zum Bereich Computerschach. Womit ich bereits beim Thema bin: den Äußerungen von **W. Maas** in mir erst seit kurzem vorliegenden Januar-Heft. Dieser Beitrag war nicht nur - nach vielen klärenden Artikeln unseres **H.P. Ketterling** - absolut alt und überflüssig, sondern mangels nahezu jeglicher Sachkenntnis ein Moment der Ignoranz. Nicht einmal „frenetische“ Anhänger des Computerschach (und noch nicht einmal ich) werden wünschen, das Schachspiel zwischen Menschen zu ersetzen oder auch nur entscheidend zu verdrängen. Wer dies zur Basis seiner Kritik oder Polemik macht, liegt mit Sicherheit a priori daneben. Computerschach ist tatsächlich „eine neue Dimension des Schachspiels“ und hat es verdient, ohne irgendwelche Vergleiche neben dem „normalen“ Schach zu stehen und sich weiterzuentwickeln (daß dies geschehen möge, ist allerdings meine Hoffnung). Die Frage nach der „Kreativität“ im Schach stellt sich doch ohnehin nicht, zumal noch kein Computer eine Turnierpartie gegen einen GM gewann. Nebenbei ist es nicht nur plump, sondern auch entlarvend, mit unerklärten Worthülsen wie „Kreativität“ oder „sinnvoll“ zu operieren: den „Sinn des Lebens“, nein, den hat das Computerschach auch nicht zu bieten. Antworten kann und soll man hier höchstens, daß **Remisgeschiebe**, die **Überheblichkeit erfahrener Spieler**, oder das **Auswendiglernen von Geheimvarianten** nur einige der Gefahren für das mo-

derne Schach sind, die wohl viele aus der Vereinspraxis kennen. Hat schon einmal jemand einen (modernen, guten) Computer erlebt, der nach der Eröffnung nur noch dem halben Punkt hinterherjagte? Aber ich lasse es, bevor hier wieder vorsätzliche Mißverständnisse aufgetürmt werden. Wer sich nicht an gutem Spiel des Computers, oder auch daran, ihn überlistet zu haben, freuen kann, der hat - das ist jetzt **mein** persönliches Vorurteil - tatsächlich kein Verhältnis zur modernen Technik. Alles weitere hat wohl **Ketterling** schon gesagt. Nun soll man niemanden zu seinem Glück zwingen - soviel ich weiß, ist der Erwerb eines Schachcomputers immer noch freiwillig - aber muß ausgerechnet die **ROCHADE** solchen Anachronismen zur Selbstdarstellung dienen? Immerhin hat die Faszination des Computerschachs ja schon größere Geister wie **Levy**, **Botvinnik** etc. erfaßt (erinnert sei auch an den Meinungswandel eines **L. Pachman**). Vor diesem Hintergrund gesehen ist vielleicht auch meine Zuschrift überflüssig, aber die erschreckende Vorstellung, **W. Maas** könnte irgendwo Resonanz finden, hat mich dann doch zu einer Erwiderung veranlaßt. Zum Schluß die Bitte/Anregung, die Bezugsadresse der ICCA-Publikation (nochmals) zu veröffentlichen.

Meine herzlichen Grüße und meine Solidarität gelten der Redaktion, namentlich den Herren Ketterling und Gittel!

Klaus-Dieter Schulz, 2210 Heiligenstedten

CHRONOS - die elektronische Schachuhr für Anspruchsvolle

Mechanische Schachuhren gibt es bekanntlich in vielen Formen und Farben - bei den elektronischen Schachuhren ist die Auswahl dagegen sehr gering. Mit der neuen elektronischen Schachuhr Chronos stellt die deutsche Firma Schertler Elektronik nun eine hier im Lande entwickelte und hergestellte Uhr vor, die im Gegensatz zu manchen anderen Produkten dieser Art sehr stark an den Bedürfnissen der Turnierschachspieler orientiert ist und sich infolgedessen sehr einfach bedienen läßt.



Die Uhr präsentiert sich in einem ansprechenden, pultförmigen Gehäuse aus massivem Holz, lieferbar in Nußbaum, Palisander und Mahagoni. Die Anzeige erfolgt mit einem großflächigen Flüssigkristall-Display (LCD), das die Zeit für beide Spie-

ler und in einigen Betriebsarten auch die Zugnummer anzeigt. Das LC-Display und die stromsparende CMOS-Technik gestatten mit einem Batteriesatz von vier 1,5 V-Mignon-Zellen eine Betriebsdauer von über 300h, die sich bei Verwendung von Alkali-Mangan-Zellen etwa verdoppelt. Gegen Ende der Betriebszeit warnt die Uhr den Benutzer, angefangene Partien können jedoch in jedem Fall noch zu Ende gespielt werden. Die Gangabweichung der Uhr liegt bei weniger als 1s pro 1h und wird durch einen Keramikschwinger garantiert.

Eines der Hauptmerkmale bei der Benutzung elektronischer Schachuhren haben die Entwickler von Chronos elegant umgangen, indem sie die Bedienung trotz der vielfältigen Möglichkeiten dieser Uhr sehr einfach gestaltet haben. Der Benutzer braucht keine bibelähnliche Bedienungsanleitung auswendig zu lernen, weil außer den beiden Spielerknöpfen nämlich nur noch eine einzige zusätzliche Programmtaste vorhanden ist. Nach einem kurzen Druck auf diese Taste schaltet sich Chronos ein und ist sofort im Blitzmodus 5 + 5 min spielbereit und Schwarz kann sie jederzeit durch Knopfdruck starten. Mit der Programmtaste kann die Uhr neutralisiert und auch wieder in Gang gesetzt werden, ersteres wird durch einen Kontrollton quittiert. Die robuste Konstruktion und die sekundengenaue große und übersichtliche Anzeige machen das Blitzschachspielen mit dieser Uhr zum Vergnügen.

Nach dem Einschalten oder nach Ablauf der Bedenkzeit kann man mit Hilfe der Programmtaste auch noch andere vorprogrammierte Einstellungen aktivieren, nämlich 30 min Count-Down, 2h für 40 Züge und weitere 1h für je 20 Züge, 2,5h für 40 Züge und weitere 1h für je 16 Züge, 2,5h für 50 Züge und weitere 1h für je 20 Züge sowie schließlich die Einstellung beliebiger Bedenkzeiten. Diese können mit den Spielerknöpfen für jeden Spieler getrennt vorgenommen werden, wobei man die Einstellung minutenweise durch Tippen und zehnminutenweise durch dauerndes Drücken bewerkstelligen kann. Nach Betätigen der Programmtaste kann in ähnlicher Weise der Zugzähler eingestellt werden, wobei man diesen mit einem Spielerknopf vorwärts und mit dem anderen rückwärts stellen kann, auch hier sind wieder Einer und Zehner getrennt einstellbar. Somit sind auch alle bei Hängepartien benötigten Einstellungen leicht durchführbar. Bemerkenswert ist, daß Chronos nicht die abgelaufene, sondern die bis zur Zeitkontrolle noch verbleibende Zeit anzeigt. Die Zuganzeige, die im Blitzmodus übrigens unterdrückt wird, zeigt die laufende Zugnummer. Der nicht am Zuge befindliche Spieler kann durch Drücken seines Spielerknopfes jedoch auch die bis zur Zeitkontrolle noch verbleibende Zugzahl abrufen, wobei der Eintritt in den zweiten oder weiteren Spielabschnitt nach der Zeitkontrolle automatisch berücksichtigt wird.

Wenn ein Computervertrieb seine Geräte in Anzeigen als die besten der Welt bezeichnet, dann ist das legitim, denn jeder weiß, das ist von Interessen bestimmte Werbung.

Doch wenn das in der Form eines Artikels im redaktionellen Teil der ROCHADE geschieht, dazu noch ohne Namen, dann ist das schlicht Schleichwerbung.

Da wird Mephisto Excalibur als bester Computer der Welt bezeichnet, ich dachte bisher, Elite S wäre mit einem ganzen Punkt Vorsprung Weltmeister in Budapest geworden. Doch das lag an der Ungenauigkeit des Schweizer Systems. Beim Porzer Open lag der Excalibur 1/2 Punkt vor dem Elite S, auch Schweizer System, doch das war eine Distanzierung um 35 Ingopunkte.

In diesem Artikel wird der gute Ruf der ROCHADE benutzt, massiv, aber versteckt Werbung zu machen, die Konkurrenz zu verunglimpfen und den Leser glauben zu machen, er stamme von einem objektiven Redakteur der ROCHADE. Der Verfasser hat Grund, seinen Namen zu verschweigen, denn es ist Ossi Weiner, über den schon im „Spiegel“ (Nr. 1/83) berichtet wurde - wegen Schleichwerbung im Fernsehen beim BBC-Turnier.

Herr Weiner bietet den Elite S auch an, ob er wohl von einer Firma, die er öffentlich verunglimpft, beliefert wird? Hoffen wir, daß die ROCHADE sich ihren guten Ruf nicht verderben läßt und bald Fakten - sprich Partien der neuen Compoutergeneration bringt. Hans Einfalt

Nachtrag zur Vorstellung der Schachuhr Chronos im März-Heft Europa-Rochade:

Zeitüberschreitung quittiert Chronos mit einem Summton, der im Blitzschachmodus jedoch erst nach Betätigung der Programmtaste (ZÜ-Reklamation) oder nach Ablauf beider Bedenkzeiten (technisches Remis) ertönt. Fünf Minuten nach Ablauf der Bedenkzeit schaltet sich die Uhr von allein ab, wenn keine neue Partie begonnen wird. Sonst schaltet man sie durch Festhalten beider Spielerknöpfe und Drücken der Programmtaste aus.

Alles in allem muß man der elektronischen Schachuhr Chronos ein ansprechendes Design und eine durchdachte Gestaltung attestieren, was besonders für die Programmierung der Bedenkzeiten gilt. Einen Haken hat die Sache allerdings doch, der Stückpreis liegt bei DM 225,- und auch im Zehnerpack für Vereine wird man nur auf ungefähr DM 190,- herabgehen können. Immerhin bekommt man dafür eine robuste elektronische Schachuhr im massiven Holzgehäuse mit einjähriger Garantie und dem Markenzeichen MADE IN GERMANY. Hans-Peter Ketterling

Computerschach-Mosaik: Leserbriefe und Chronos Schachuhr

NB: Hans Einfalt war von Schachversand Niedersachsen.

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> - März 1984) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)